Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** a Zeile 50 Pfg.

Nr. 257. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Bockum: „ 12. Dienstag, den 7. November Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern **auf Bestellung** nachgeliefert.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 6. Nov. **Zur Reichsfinanzreform.** Der Berl. Lok.-Anz. will wissen, die Reichsfinanzvorlage enthalte außer der Quittungssteuer und Fahrkartensteuer noch andere Stempelsteuern. Von einer fortlaufenden Entschädigung der Bundesstaaten für den Verzicht auf die Erbschaftssteuer sei abgesehen worden, aber erleichternde Uebergangsbestimmungen seien vorgesehen. Auch sei ein fester Reichsschuldentilgungsplan, ähnlich der preußischen Praxis, entworfen. Die Tabaksteuernovelle enthalte eine Erhöhung des Tabakzolles und in geringem Maße auch eine Erhöhung der Tabaksteuer unter vermehrter Begünstigung des inländischen Tabaks.

X Heute nachmittag um 3 Uhr traf auf dem Potsdamer Bahnhof **König Alfons XIII. von Spanien** zu einem siebentägigen Besuche bei den Majestäten ein. Im Gefolge des Königs befanden sich Staatsminister Pio Gullon, Oberhofmarschall Herzog v. Sotomayor usw. Dem König entgegengefahren waren die Herren des Ehrendienstes General der Infanterie, General-Adjutant v. Lindequist, General-Major, General à la suite Graf Hohenau, Kapitän zur See und Kommandant S. M. J. Hohenzollern Ingenohl, Oberst und Kommandeur des 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66 Baron Digeon von Monteton. Ehrendienst tut ferner der diesseitige Militärattaché in Madrid Major Freiherr von Senden. Der König wird hier im Kgl. Schlosse in der Wilhelmschen Wohnung (Portal III) absteigen, die Herren des Gefolges werden ebenfalls im Kgl. Schlosse Wohnung erhalten. Die Ehrenkompagnie auf dem Bahnsteig des Potsdamer Bahnhofs stellt das zweite Garde-Regiment. Hier fanden sich von 2½ Uhr ein der Kronprinz, die Prinzen des Königlichen Hauses und die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen anderer souveräner deutscher Häuser; die Herren des Hauptquartiers, die Generale und Admirale der Garnison Berlin und die direkten Vorgesetzten der Ehrenkompagnie mit dem General-Feldmarschall v. Hahnke und dem Kommandierenden General v. Kessel an der Spitze; ferner die Herren und Damen der spanischen Botschaft.

Zum Empfang auf dem Potsdamer Bahnhof waren ferner anwesend: Prinzregent Albrecht, der Fürst von Hohenzollern, Reichskanzler Fürst Bülow, die Staatsminister Freiherr v. Richthofen, v. Tirpitz und v. Einem, der deutsche Botschafter am Madrider Hofe von Radowitz, der Kommandant von Berlin Graf Moltke, Polizeipräsident v. Borries, der spanische Generalkonsul u. a. Der Potsdamer Bahnhof war mit Fahnen, Girlanden und Velarien reich geschmückt.

Der Kaiser erschien in der Uniform seines spanischen Regiments Numancia mit dem goldenen Vließ. Er begrüßte die Ehrenkompagnie. Die Musik ließ bei dem Einlaufen des Zuges die spanische Hymne ertönen. Der König von Spanien, in der Uniform seines Magdeburgischen Infanterie-Rgts. mit dem Schwarzen Adler-Orden, entstieg zuerst dem Wagen. Beide Monarchen begrüßten und umarmten sich aufs herzlichste. Nach Vorstellung der Prinzen und der beiderseitigen Gefolge schritten der Kaiser und der König die Front der Ehrenwache ab und nahmen dann einen Vorbeimarsch derselben in Sektionen entgegen. Als die Monarchen vor dem Bahnhof erschienen, wurden sie vom Publikum mit lauten und andauernden Hochrufen empfangen, die sich auf ihrer Fahrt zum Brandenburger Tor (durch die Bellevuestraße, Sieges-Allee und Charlottenburger Chaussee) fortsetzten. Die Monarchen fuhren im offenen vierspännigen à la Daumont gefahrenen Wagen mit Spitzreitern, eskortiert von zwei Halbschwadronen des Garde-Kürassier-Regiments mit dem Kürass über dem Mantel. Neben dem Wagen ritten Oberstallmeister Freiherr v. Reischach und Stadtkommandant Graf Moltke. Die Prinzen, die Herren der Umgebungen, der Gefolge und des Ehrendienstes folgten in weiteren Equipagen.

Um 3¼ Uhr erfolgte der Einzug des Königs von Spanien durch das altehrwürdige, mit spanischen Flaggen geschmückte Brandenburger Tor. Auf dem Pariser Platz, wo zu beiden Seiten je drei Fahnenmasten aufgerichtet sind, die zwischen pylonenartigen, mit Blumenarragements gekrönten Türmen emporragen und an ihren Spitzen Banner in den spanischen Farben rot-gelb-rot tragen, wurde König Alfons von einer Abordnung der Städtischen Körperschaften mit dem Oberbürgermeister Kirschner an der Spitze empfangen. Der glänzende Zug machte hier auf dem historischen Platze fürstlicher Empfänge kurze Zeit Halt. Das Oberhaupt der Berliner Bürgerschaft trat dicht an den Wagen heran, verneigte sich ehrerbietig und hielt eine Ansprache.

Der König reichte darauf dem Oberbürgermeister mit freundlichem Lächeln die Hand und erwiderte in deutscher Sprache, er sei sehr erfreut, in Berlin weilen zu dürfen. Bereits vor 2 Jahren habe er, wie der Kaiser ja wisse, die Absicht gehabt, die deutsche Reichshauptstadt zu besuchen, aber der Plan ließ sich jetzt erst verwirklichen. Er danke der Stadt bestens für den festlichen Empfang. Darauf setzte sich auf ein Zeichen des Kaisers unter lebhaften Hoch- und Hurrarufen der Umstehenden der Zug wieder in Bewegung.

Um 3½ Uhr fuhren der Kaiser und der König von Spanien von der Straße Unter den Linden her über den Lustgarten unter den Klängen der Präsentiermärsche der spalierbildenden Truppen der Garnison und den Hochrufen des Publikums in das Königliche Schloß ein, wo auf dem großen Schloßhof das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 eine Ehrenwache gestellt hatte. Nach Besichtigung der Ehrenkompagnie begaben beide Monarchen sich zu Fuß mit Gefolge nach dem Lustgarten hinaus, nahmen hier Aufstellung und ließen sämtliche Truppenteile, die Spalier gebildet hatten, mit klingendem Spiel an sich vorübermarschieren.

Die Kaiserin und die Prinzessinnen wohnten dem militärischen Schauspiel an den Fenstern des Schlosses bei. Um 4¼ Uhr war der Parademarsch beendet, die Monarchen kehrten ins Schloß zurück. Am Eingang der Wilhelmschen Wohnung wurde der Gast von der Kaiserin empfangen, mit der sich hier versammelt hatten die Kronprinzessin, die Prinzessinnen des Königlichen Hauses und anderer souveräner deutscher Häuser, die Gefolge, die Palastdamen und Ehrendamen der Kaiserin.

+ Der Kaiser verlieh dem Major Meister und dem Hauptmann **Franke** den Orden Pour le mérite.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 6. Nov. **Die Ruhestörungen in Prag.** Wie in Wien fanden gestern auch in Graz, Prag, Lemberg, Brünn, Klagenfurt und St. Pölten Wahlrechtskundgebungen statt. Während sie sonst überall ruhig verliefen, kam es auf dem gefährlichen Prager Pflaster zu argen Ausschreitungen, welche die von Samstagnacht weit übertrafen. Auch hier war die Parole ausgegeben, zu einem Morgenspaziergang auf dem Wenzelsplatz und dem Graben zu kommen. Beim Deutschen Haus auf dem Graben machte die vieltausendköpfige Menge einen Angriff auf die dort aufgestellte Schutzmannschaft und warf mit Steinen. Plötzlich fielen aus der Menge drei Schüsse. Die Polizei jagte nun die Menge in entgegengesetzter Richtung auseinander. Der zum Josephsplatz gedrängte Teil eröffnete dort ein regelrechtes Steinbombardement. Da fielen wieder Schüsse aus der Menge. Nun griff die Polizei selbst zur Schußwaffe und feuerte in die Menge, die hierauf die Flucht ergriff. Jetzt wurde Militär herbeigeholt, das den Graben räumte, die Straßenmündungen sperrte und auch die Häuser schließen ließ. Bei diesen Vorgängen fand ein junger Mann den Tod, ein Greis und ein Oberwachmann trugen Schußwunden davon. Viele Schutzleute wurden durch Steinwürfe verletzt. Verhaftet wurden 65 Personen; bei vielen fand man außer Steinen auch noch lange Messer und Dolche. Bei dem Abzug in die Vororte verübte der Pöbel viele Gewalttätigkeiten. Abends 6 Uhr rückte das Militär in Erwartung neuerlicher Putousbrüche wieder aus und besetzte die Zugänge zur inneren Stadt. Streifwachen durchzogen die Stadt. Trotzdem kam es zu neuen Gewalttaten. Auf dem Karlsplatz mußte eine Barrikade von Polizei und Militär genommen werden. Namentlich in den Vororten erneuerten sich die Zertrümmerungen der Fenster und die Steinbombardements gegen die Polizei und das Militär. Abermals wurden viele Personen verhaftet; bei den Verhafteten fand man viele Revolver.

Prag, 6. Nov. (Telegr.) Das Polizeikommissariat in Holleschowitz wurde derart bedroht, daß das Militär zum Schutze entsandt wurde. Nachmittags wurde das Militär eingezogen, rückte aber abends wieder aus. Die Menge setzte jedoch die Gewalttätigkeiten fort, errichtete eine Barrikade, die von der Polizei und dem Militär zerstört wurde, und beschädigte das deutsche Gymnasium in der Vorstadt Weinberge sowie das Haus des Abgeordneten Rejcrik in Holleschowitz. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

+ Prag, 6. Nov. Die gestrigen Kundgebungen in den Vororten dauerten fast bis Mitternacht. Die Massen zogen singend und schreiend in den Straßen umher u. schlugen die Fensterscheiben der Häuser mißliebiger Personen ein. Kurz vor 12 Uhr konnte das Militär und bald darauf auch die in Bereitschaft gehaltene Sicherheitswache einrücken. Auf Ansuchen einer Deputation von Arbeitern wurde die Nachmittagsvorstellung im tschechischen Nationaltheater nach dem ersten Akte der Oper Onegin abgebrochen. Die Abendvorstellung fiel ganz aus.

Afrika. X Deutsch-Südwestafrika. Amtl. Meldung. **Generalleutnant v. Trotha** wird gleichzeitig mit dem am 18. Nov. zu erwartenden Eintreffen des neu ernannten Gouverneurs von Südwestafrika v. Lindequist abberufen werden und das Schutzgebiet voraussichtlich tags darauf verlassen, nachdem er die Gouverneursgeschäfte dem neuen Gouverneur und das Kommando der Schutztruppe dem Obersten Dame als rangältestem anwesenden Offizier übergeben hat.

Dem Generalleutnant v. Trotha ist vom Kaiser unter Anerkennung seiner vortrefflichen Leistungen der Orden Pour le mérite verliehen worden.

+ Telegramm aus Windhuk: Am 24. Oktober im Gefecht bei Hartebeestmund gefallen: 13 u. a. Unteroffizier Alfred Stoewer, geboren 1879 zu Hagen, früher im Infanterie-Regiment Nr. 148. Verwundet: 12 u. a. Unteroffizier Rudolf Gerding, geboren 1882 zu Coesfeld, früher Feldartillerieschießschule, leicht, Gefreiter Joseph Niebusch, geboren 1879 zu Osnabrück, früher im Husaren-Regiment Nr. 17, schwer. Vermißt: 3.

Am 28. Oktober 1905 im Patrouillengefecht am Keitsub: Gefallen: 2. Verwundet: Reiter Wilhelm Sandbrink, geboren 82 zu Glane, früher im Ulanen-Regiment Nr. 10; leicht.

Am 29. Oktober 1905 beim Ueberfall eines Proviantwagens bei Fahlgras: Gefallen: 3. Verwundet: 2.

=k= Die Revolution in Rußland.

Ein moralischer Sieg der Presse.

Es gibt noch heutzutage in unserem Zeitalter der Oeffentlichkeit eine Richtung, die der Presse ein unverkennbares grämliches Uebelwollen entgegenbringt. Das hindert diese Leute freilich nicht, von der Presse allerlei Dienste zu verlangen, die ihre Person vor der sonst so mißachteten öffentlichen Meinung in ein günstiges Licht setzen sollen. Nirgends aber in der Welt, abgesehen vielleicht von der Türkei, war das Mißtrauen und das Uebelwollen so groß wie in Rußland, wo man sie mit allen Mitteln knebelte und knechtete; eine allmächtige, in ihren Mitteln unbeschränkte Zensur konnte die Zeitungen nach ihrem Gutdünken schädigen oder gar vernichten. Die Entziehung des Straßenverkaufs, das Verbot der Aufnahme von Anzeigen, die Möglichkeit, die Blätter zeitweilig oder dauernd durch eine einfache Verfügung zu unterdrücken, brachten die Presse ganz und gar in die Gewalt der Regierung. Trotzdem sah die russische Regierung sich häufig gezwungen, den scharfen Kappzaun zu lockern und der Presse hier und da einige Freiheiten zu gestatten. Daß sie nicht darauf verzichtete, sie in ihrem eigenen Interesse auszunutzen, soweit sie es vermochte, versteht sich von selbst. Einige russische Schriftsteller erfreuten sich allerdings einer Ausnahmestellung, ihr Einfluß auf die russische Politik war bedeutend und manchmal sogar maßgebend. Die Presse als solche aber, soweit sie nicht der Regierung unbedingt zur Verfügung stand, wurde nur widerwillig geduldet und vom russischen Tschinownik als eine vom Ausland importierte ebenso unnütze, wie unbequeme Erscheinung betrachtet.

Die letzten Wirren haben in dieser Lage gründlich Wandel geschafft. Mit unwiderstehlicher Gewalt brach das Verlangen nach Preßfreiheit durch, und als die Zeitungen sich jetzt die Zensur nicht mehr gefallen ließen, wurde unter dem Druck der Verhältnisse das ganze Institut der Zensur preisgegeben. War das schon ein großer Erfolg, so ist es geradezu als ein moralischer Sieg zu betrachten, daß Graf Witte in der Not nichts Besseres zu tun wußte, als die Vertreter der größten Zeitungen zu sich zu berufen, und sie zu bitten, ihm in dem Werke der Beruhigung Rußlands beizustehen. Wenn die Mitteilungen über diese Verhandlungen Wittes richtig sind — und wir haben keinen Anlaß, daran zu zweifeln —, so hat Witte darin eingestanden, daß er ohne die öffentliche Meinung und ohne die Presse der bestehenden Schwierigkeiten nicht Herr werden könne. Nach einer Petersburger Depesche des Standard soll er jetzt zum zweiten Male Vertreter der Petersburger Blätter zu einer Unterredung berufen haben, in der er mit ihnen über die Durchführung der Preßfreiheit beraten, ihnen den Entwurf der Proklamationen vorgelesen und sie um Verbesserungsvorschläge gebeten haben soll. Wenn Witte inmitten der Fülle der auf ihm lastenden verantwortungs-

vollen Geschäfte es vor allem für nötig hielt, sich mit der Presse zu verständigen, so tritt es erst in die richtige Beleuchtung, in welchem Maße die Achtung vor der öffentlichen Meinung in Rußland gewachsen ist. Nicht mehr als strenger und rücksichtsloser Vormund tritt heute die russische Regierung der Presse gegenüber, sondern von Macht zu Macht verhandelt sie mit den Vertretern des politischen Journalismus, und auch das ist ein Vorgang, der nicht am wenigsten zu den Ueberraschungen gehört, die wir in den letzten Wochen in Rußland erlebt haben. In erster Linie berührt dieser Vorgang allerdings nur das russische Reich, aber er ist sicherlich nicht ohne Interesse auch für solche Staaten, in denen es noch Richtungen gibt, die von der Knebelung der Presse und der Beschränkung ihres Wirkungskreises die Besserung erhoffen, die nur dadurch erwachsen kann, daß diese Leute sich selbst mehr Respekt vor dem Nebenmenschen und seinen Leistungen aneignen, sich von ihren Vorurteilen befreien und erkennen, daß Nepotismus und Günstlingswirtschaft in unserm Zeitalter nicht mehr bestehen können, daß vielmehr dieses Zeitalter dem geistig und moralisch Tüchtigsten gehören wird.

Die Vorgänge in Odessa.

Der Reutersche Vertreter in Odessa hatte Gelegenheit, die dortigen Vorgänge mit einem General und einem Führer der liberalen Partei zu besprechen, und die weit auseinander gehenden Ansichten der beiden Persönlichkeiten lassen aufs neue erkennen, wie groß der bereits in der Köln. Volksztg. gekennzeichnete Wirrwarr und wie schwer es ist, von den Vorgängen ein klares Bild zu erhalten. Der General erklärte, die Juden hätten durch ihr unverschämtes, den russischen Patriotismus verletzendes Verhalten die Tumulte veranlaßt. Sie hätten unter Mißbrauch der gewährten Freiheit das Manifest gefeiert. Sie hätten die russische Flagge mit Füßen getreten und die revolutionäre Flagge gehißt, sowie den Zaren durch die unverschämte Prahlerei, daß sie allein Rußland die Freiheit errungen hätten, insultiert. Das Volk habe das nicht ertragen können. Die Strafe sei vielleicht etwas zu schwer ausgefallen, aber Exzesse hätten immer Exzesse zur Folge. So der General. — Der liberale Führer erblickt in der Tatsache, daß die Judenverfolgungen in vielen Städten zu gleicher Zeit ausbrachen, einen Beweis dafür, daß sie organisiert wurden. Die Beamtenschaft habe sich durch eine Gegenrevolution, der man den Anschein einer patriotischen Bewegung gegeben habe, und die man durch Kosaken schützen ließ, gerächt. Die Hauptrolle hätten dabei die Judenverfolgungen spielen müssen. Die Regierung, der es ein leichtes gewesen sein würde, die Unruhen zu verhindern, habe den Mördern und Räubern drei Tage lang freies Spiel gelassen und dadurch den Beweis geliefert, wer für die schenßlichen Vorkommnisse verantwortlich zu machen sei. — Der 3. November war der vierte Schreckenstag für das unglückliche Odessa. Die friedliche Bevölkerung lebt in einem vollständigen Belagerungszustande. Die Märkte, die Restaurants und die Apotheken waren geschlossen, und es war vollständig unmöglich, Brot oder Fleisch zu erhalten. Die Telegraphenämter waren die einzigen öffentlichen Aemter, die arbeiteten. In den Hauptstraßen plünderte der Pöbel die größten jüdischen Läden und Warenhäuser vollständig aus. In den Vororten Moldawanka und Burgajoka brannte der Pöbel drei Fabriken nieder und erschlug einen Arzt und zwei ärztliche Assistenten, die damit beschäftigt waren, verwundete Juden zu verbinden.

Berlin, 5. Nov. Die Nordd. Allg. Ztg. bespricht in ihrer Wochenrundschau die Lage in Rußland und sagt: Im Anschluß hieran sei eine törichte Behauptung der Preußischen Korrespondenz zurückgewiesen, daß es beabsichtigt gewesen sei, die russische Herrscherfamilie unter dem Schutze deutscher Kriegsschiffe ins Ausland zu geleiten. Eine solche Absicht hat niemals bestanden.

Berlin, 5. Nov. Wie eine Korr. erfährt, ist die Lage in Russisch-Polen so ernst, daß man in Deutschland mit einem Uebergreifen der Bewegung auf preußisches Gebiet zu rechnen anfängt. In aller Stille und Heimlichkeit sind Anordnungen zur sofortigen Unterdrückung großpolnischer Bestrebungen erlassen worden. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß in der Gegend von Myslowitz, das täglich das Treiben in Rußland vor Augen hat, sich Zündstoff aufstapelt. Gendarmerie, Polizei und Garnisonen in Beuthen und Gleiwitz sind verständigt worden und jederzeit in der Lage, einzugreifen.

× **Danzig**, 5. Nov. Amtliche Meldung. Von morgen, dem 6. d. Mts., wird der Güterverkehr mit Rußland über Wirballen wieder eröffnet, ausgenommen der Verkehr mit den Strecken Nowo—Wileisk, Minsk, Moskau und den anschließenden Hinterbahnen. Nach den geöffneten Richtungen sind Güter wieder anzunehmen, angehaltene weiter zu senden, falls der Absender nicht anders verfügt hat.

= **Stallupönen**, 6. Nov. Die Ostdeutschen Grenzboten melden, daß der Zugverkehr zwischen Wirballen und Petersburg heute wieder voll aufgenommen ist.

□ **Putiwl** (Gouv. Kursk), 6. Nov. Die Bauern verlangen von den Grundbesitzern die Abtretung oder Verpachtung von Land. — Im Kreise Nowosybkow plünderten Bauern die Landsitze.

× **Petersburg**, 6. Novbr. Das kaiserliche Manifest über Finnland besagt u. a.: Kraft des Gesetzes über den finnländischen Landtag vom 1869 befehlen wir, am 20. Dezember in Helsingfors einen außerordentlichen Landtag zu eröffnen, der u. a. folgende Fragen beraten soll: den Entwurf eines neuen Grundgesetzes für die Volksvertretung Finnlands auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechts und unter Einführung der Verantwortlichkeit der lokalen Behörden gegenüber den Vertretern der Nation; den Entwurf von Grundgesetzen über die Freiheit der Presse, der Versammlungen und Vereine. — Alle Gesetze und Verordnungen der letzten Jahre, die die Rechte Finnlands beschränkten, sind aufgehoben.

Petersburg, 6. Novbr. Hier ist gestern die erste Nummer einer sozialdemokratischen Zeitung erschienen.

+ **Petersburg**, 6. Nov. Ueber eine nationalpolnische Kundgebung wird aus Kalisch gemeldet: Am Turm der Josephskirche ist eine Fahne mit dem polnischen Wappen ausgehängt. Vom Turme wurde die polnische Nationalhymne geblasen. Die Volkspartei verlangt die volle Autonomie Polens mit einem Landtage in Warschau.

× **Petersburg**, 6. Nov. Wie Nowoje Wremja berichtet, erklärte Graf Witte den Vertretern der Semstwobureaus und Stadtverwaltungen, daß die Regierung irgend eines Teiles der Gesellschaft als Stütze bedürfe. Er gab zu verstehen, daß er auf ein günstiges Ergebnis des am 19. November zusammentretenden Semstwokongresses hoffe; wenn er auch in der Reichsduma kein Allheilmittel sähe, so sei doch gegenwärtig die Berufung der verlangten konstituierenden Versammlung auf Grund des allgemeinen Wahlrechts unmöglich. Witte wies darauf hin, daß die Zahl derer, die gegen die Reform Opposition machten, sehr zahlreich sei. Der einzige Mensch, der ihn unterstütze, sei der viel verlästerte Trepow.

Helsingfors, 5. Nov. Der Generalgouverneur ist tatsächlich Gefangener der Revolutionäre. Vier Delegierte des revolutionären Komitees bewachen ihn. Sie sind im Empfangszimmer einquartiert. Tag und Nacht ist das Gebäude von Leuten der revolutionären Komitees bewacht. Niemand darf hinein und heraus ohne Erlaubnis des Komitees. Die Stadt steht unter einem vom Komitee ernannten Präfekten, einem Obersten eines der alten finnländischen Regimenter.

Helsingfors, 5. Nov. Nach Verhandlungen zwischen der konstitutionellen und der Arbeiterpartei hat letztere heute ein Ultimatum veröffentlicht, in dem sie mittelt, daß sie eine provisorische Regierung wählen und der konstitutionellen Partei zwei Sitze in dieser anbieten wolle. Die Konstitutionellen haben es indessen abgelehnt, an einer solchen Regierung teilzunehmen.

× **Helsingfors**, 6. Nov. Das Manifest über die Finnländischen Angelegenheiten ist hier feierlich verkündet worden. Heute fanden große Kundgebungen statt. Der Streikausschuß beschloß, den Ausstand zu beendigen. Es herrscht völlige Ruhe; die Haltung der Bevölkerung ist eine freudige, das Leben nimmt wieder seinen normalen Lauf.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 6. Nov. Schwurgericht. Am heutigen Tage wurde die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode durch den Vorsitzenden Herrn Landgerichtsdirektor Nordbeck von hier eröffnet. Die Staatsanwaltschaft vertritt Herr Staatsanwalt Dr. Dommes. Nachdem die Geschworenen begrüßt und in ihr Amt eingeführt waren, begann die Verhandlung gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten Arbeiter Carl Bohlmann von Barkhausen bei Minden, der den Versuch gemacht hat, ein Haus in Brand zu setzen. Der Angeklagte ist ein Trunkenbold und hat infolge dieses Umstandes nicht im besten Einvernehmen mit seiner Familie gelebt. Seine Stieftochter feierte am 1. Juli ihre Hochzeit, Mutter und Tochter hatten aber den Angeklagten nicht zur Hochzeit eingeladen bezw. mitgenommen. In seiner Wut darüber übergoß er die Betten, die Türen und den Fußboden der Wohnung mit Petroleum und steckte dann die Betten an. Im Nu stand alles in Flammen, die bald die wenige Habe seiner Frau und seiner Stieftochter einäscherten. Es wohnten aber noch andere Personen mit im Hause, die ihre Habe nicht versichert hatten. Zum Glück hat das Feuer nicht weiter um sich gegriffen und ist das alte Wohnhaus nicht auch ein Raub der Flammen geworden. Der Gerichtshof erkannte gegen dem Angeklagten auf 2 Jahre Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust.

□ **Bielefeld**, 8. Nov. Stadttheater. Am Mittwoch, dem 8. ds., tritt der vom vorigen Winter her noch in bester Erinnerung stehende Herr Carl William Büller als Lord Babberley in dem dreiaktigen Benerdon Thomas'schen Schwanke „Charleys Tante" zum ersten Male in dieser Saison wieder als Gast auf. Charley's Tante ist der beste und lustigste Schwank, der jemals geschrieben wurde, über den man recht von Herzen lachen kann, ohne sich nachher schämen zu müssen, so unsinnig und über alle Stränge schlagend ist die Geschichte. Der englische Schwank wurde s. Zt. in Berlin am Thaliatheater mehr als 500 Mal hintereinander gegeben, womit sicherlich der schlagendste Beweis für den sensationellen Erfolg des Werkes erbracht worden ist. Die lustigste aller Tanten der Welt ist und bleibt Carl William Büller; schon wenn er als Charleys Tante auftritt, bleibt kein Auge trocken vor Lachen! Das Werk wird hier vom Herrn Oberregisseur Meißner in Szene gesetzt und treten neben dem Gaste in den Hauptrollen die Damen Alberta, Cruſius, Kahlenberg, Mühlhan, sowie die Herren Härting, Kämmerer, Majewski, Mannstädt und Sandhage auf. Nach dem bis jetzt stattgefundenen regen Billetverkauf zu schließen, dürfte für den Mittwoch abend ein ausverkauftes Haus zweifellos in Aussicht stehen.

Bielefeld, 7. Nov. Stadtverordnetenwahlen. Zum ersten Male erscheinen diesmal auch die wirtschaftlichen Parteien auf dem Plane. Es sind das der „Verein zur Wahrung geschäftlicher Interessen", die Bauzewerk-Innung, der Haus- und Grundbesitzer-Verein, sowie der Bürgerverein. Diese vier Parteien haben den politischen Parteien acht Kandidaten präsentiert, von denen wohl eine Anzahl akzeptiert werden dürfte. In der ersten und zweiten Abteilung wird es sich lediglich um eine Verteilung der Mandate in den politischen Parteien drehen. Der eigentliche Kampf wird sich in der dritten Abteilung gegen die Sozialdemokraten abspielen, die für die zu wählenden acht Stadtverordneten bereits seit langem ihre Kandidaten nominiert haben. Im November 1903 brachte es die bürgerliche Liste nur auf etwa 2200 Stimmen, während die sozialdemokratische mit mehr als 2600 durchdrang. Die Lauheit der bürgerlichen Wähler hatte ihnen den Sieg leicht gemacht.

Gütersloh, 6. Nov. Nach einer Meldung der „Volkswacht" hat die Firma Niemöller & Lütgert den Vorsitzenden der hiesigen Zahlstelle des freien Textilarbeiter-Verbandes gemaßregelt. Der Verband hat infolgedessen über die Firma die Sperre verhängt.

+ **Schloß-Holte**, 5. Nov. Heute nachmittag fand hier im Saale des Herrn Gastwirts Heinrich Dreßelhaus gen. Brockmann eine Versammlung des kath. Volksvereins statt. Um 2 Uhr eröffnete der Geschäftsführer des Volksvereins im hiesigen Bezirk, Herr Kaplan Ditzen aus Kaunitz, die Versammlung mit einer kurzen Ansprache und erteilte nach einem gemeinschaftlichen Liede dem Volksvereinssekretär Herrn Harnecke aus Paderborn das Wort. Dieser sprach in einer 3/4stündigen begeisternden und mit großem Beifall aufgenommenen Rede über den Zweck und die Entstehungsgeschichte des Volksvereins. Nach einer kurzen Dankrede des Vorsitzenden wurde zur Abwechslung wieder ein gemeinschaftliches Lied gesungen. Sodann beschäftigte sich der Vorsitzende in längerer Rede mit den Luftschlössern der Sozialdemokratie, mit dem modernen Heidentum und der christlichen Arbeit. Beide Redner hoben die Notwendigkeit des Volksvereins für uns Katholiken in der jetzigen Zeit hervor und nannten das Gute, das der Verein bisher schon gewirkt hat. Eine große Anzahl hiesiger kath. Arbeiter trat schließlich dem Verein bei. Mit einem „Hoch" auf die beiden höchsten irdischen Autoritäten wurde die anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

+ **Wiedenbrück**, 6. Nov. Die Sozialdemokraten in Bielefeld verfolgen mit einem Eifer, der einer besseren Sache würdig wäre, das Ziel, ihrer verderbenbringenden Lehre im Kreise Wiedenbrück Anhänger zu gewinnen. Für die nächste Reichstagswahl sind sie schon jetzt in Agitation getreten. Am vorletzten Sonntag kam während des Hochamtes, gerade wie zur Zeit der letzten Reichstagswahl, wieder ein Trupp der roten Brüder von Bielefeld hier an und verteilte Schriften, diesmal Kalender, in allen ihm geeignet erscheinenden Häusern. Der Kalender ist erschienen im Verlage der Volkswacht und sucht, wie er in der Einleitung sagt, Freunde ganz besonders unter den kleinen Leuten. Anfangs tritt er recht artig und bescheiden auf, aber lange kann er sich nicht halten, da kommt der Pferdefuß schon deutlich zum Vorschein. Selbstredend ist es das Wählern in Mißkredit zu bringen, dann soll nächstens die rote Fahne über unserem Wahlkreise wehen. Die fortwährenden Angriffe der Sozi auf unseren Kreis zeigen, wie notwendig der Volksverein ist. Dieser steht, Gott sei Dank, wohlgerüstet allen Angriffen gegenüber und wird es hoffentlich nicht dulden, daß der Kreis, den noch vor kurzem ein berühmter Redner eine Vorburg gegen den Ansturm der Sozialdemokraten genannt hat, den Roten ausgeliefert wird.

Wiedenbrück, 7. Nov. Im Regierungsbezirk Minden beginnt in diesem Jahre die Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner am 1. Dezember. — Im Kgl. Arnsberg beginnt die Schonzeit für Rebhühner ꝛc. schon am 17. Nov.

× **Rheda**, 6. Nov. Die Festesfreude des Feuerwehrvereins, der gestern abend im Saale des Gastwirts Bernard Rethe hier sein Stiftungsfest feierte, wurde dadurch etwas gestört, daß der Arbeiter Asholt jun. dem Arbeiter Hermann Schürmann aus Gütersloh, z. Z. hier, mit einem Bierglase einen Schlag an den Kopf versetzte infolgedessen Schürmann sofort die Hülfe des Herrn Dr. med. Welp in Anspruch nehmen mußte.

Aus dem Regbz. Münster.

+ **Beckum**, 7. Nov. Die hier auf der Nordstraße belegene Mommertz-Gockelsche Besitzung wurde für den Preis von 31000 Mark von der Firma Bunse in Gütersloh, die in dem Hause bereits seit kurzem ein Manufakturwaren-Geschäft parterre etabliert hat, käuflich erworben.

+ **Oelde**, 6. Nov. Stadtverordnetenwahl. In der dritten Abteilung gaben von 451 Berechtigten 127 ihre Stimme ab. Es erhielten Fabrikbesitzer W. Frieling 91, Fabrikbesitzer Richard Bruno 27, Anstreichermeister B. Mormann 4, Händler W. Krumtünger 3, Maler Kreimer 2 Stimmen. Herr Frieling ist also wiedergewählt. — In der zweiten Abteilung stimmten von 62 Berechtigten 35, und Auktionator Jos. Kemper wurden mit je 34 Stimmen wiedergewählt. Herr Brennereibesitzer H. Göbel erhielt 2 Stimmen. — In der ersten Abteilung erhielt der bisherige Stadtverordnete Hotelbesitzer L. Gildemeister 8 Stimmen, 1 Stimme entfiel auf den Kaufmann Herrn Friedrich Pott II. Wahlberechtigt waren in dieser Abteilung 17. Herr Gildemeister ist also wiedergewählt.

Neubeckum, 6. Nov. Zum Zusammenschluß in der Zementindustrie. Ueber die am 30. v. M. getroffenen Vereinbarungen zwischen der hannoverschen Gruppe, dem rheinisch-westfälischen Zementsyndikat in Bochum, sowie der unterelbischen Gruppe wird der „Voss. Ztg." noch folgendes mitgeteilt: Die unterelbische Gruppe wird geteilt in einen östlichen und westlichen Bezirk, welche im großen ganzen von der Elbe getrennt werden. In dem westlichen Bezirk der unterelbischen Gruppe wird die Preisfestsetzung gleichmäßig erfolgen, während in dem östlichen Bezirk von der Kommission der Werksvertreter jeweilig den Marktverhältnissen entsprechend den einzelnen Fabriken die verschiedenen Verkaufspreise aufgegeben werden sollen. Außerhalb dieser Vereinigungen steht das Portland-Zementwerk „Saturn" in Hamburg, welches mit der hannoverschen und rheinisch-westfälischen Gruppe jedoch Separatabkommen getroffen hat. Abseits vom Wege der Verträge, welche die hannoversche Gruppe am 30. Oktober abgeschlossen hat, steht nun noch die „Teutonia", Portland-Zementwerk in Misburg, die jedoch gleich „Saturn" sich event. falls mit den anderen Gruppen gewissermaßen privatim verständigt hat. Auch das rheinisch-westfälische Zementsyndikat hat in dem Zementwerk Elsa in Neubeckum einen Outsider, der seine Kreise empfindlich stören könnte. Ist doch an und für sich schon in Rheinland-Westfalen die Lage der im Syndikat vereinten Werke insofern nicht günstig, als der Großhandel in letzter Zeit anscheinend infolge von Disharmonien mit der Syndikatsleitung ausländischen Zement aus Belgien und England, der auf dem Wasserwege billig erhältlich ist, aufgenommen hat. Die Konkurrenz der hannoverschen Werke ist im Binnenlande nunmehr insofern zurückgedrängt, als der direkte Verkehr der hannoverschen Werke mit der rheinisch-westfälischen Kundschaft aufhört und durch eine in der letzten hannoverschen Versammlung gegründete Gesellschaft mit beschränkter Haftung erfolgt, für die nur ein geringes Kapital zur handelsgerichtlichen Anmeldung in Aussicht genommen ist.

× **Münster**, 6. Nov. Prozeß Bachstein. Die auf den 9. d. Mts. angesetzte Verhandlung gegen den Divisionspfarrer Dr. [illegible] vor dem hiesigen Oberkriegsgericht wurde auf den 14. ds. Mts. verschoben. Wie der „Münst. Anzeiger" noch zu berichten weiß, soll [illegible] dem Divisionspfarrer, der vor einiger Zeit im Zweigverein [illegible] Evangelischen Bundes in Melle sprechen wollte, dieses vom Kriegsminister verboten.

□ **Münster**, 6. Nov. In Münster ist's finster. Während eines vom Militärhilfsverein veranstalteten großen Bazars im Centralhof erlosch am zweiten Abend plötzlich gegen 10½ Uhr, als das Fest seinen Glanzpunkt erreicht hatte, das elektrische Licht. Wie festgestellt wurde, war durch den Anschluß eines großen Scheinwerfers, der die folgenden Nummern des Programmes, wie Tänze ꝛc., die ja bei primitiver Gasbeleuchtung aufgeführt wurden, durch bunte Lichteffekte in doppelter Pracht erscheinen lassen sollte, der Hausanschluß zu stark belastet worden und dadurch Kurzschluß entstanden. Leicht hätte eine Panik, die bei dem großen Andrang, es waren weit über 1000 Personen anwesend, die schwersten Folgen gehabt hätte, ausbrechen können. Erst morgens gegen 5 Uhr waren die Reparaturarbeiten beendet. Doch nicht allein im Centralhof war man ohne Licht, auch auf den anliegenden Straßen erlosch das Licht infolge des Kurzschlusses, der bis in das Erdkabel ging.

× **Münster**, 6. Nov. „Auf, Ihr Metzger, nach Borghölzhausen." Das wird der Schlachtruf für die nächste Zukunft sein. Der letzten Versammlung der Stadtverordneten lag ein Gesuch des Westfälisch-Lippischen Fleischerverbandes um Oeffnung der Grenzen für Schlachtvieh-Einfuhr vor. Der Referent Metzgermstr. Deckwitz voraussagte unter Schilderung der wahrhaft trostlosen Verhältnisse den Untergang (!) des gesamten Metzgergewerbes, sofern dem Schweine noch länger die deutschen Grenzen gesperrt blieben. Die rheinische Viehzucht könne den Bedarf nicht decken, den Zwischenhandel könne man auch nicht entbehren und der Verkauf von Fleisch unter Regie des Magistrats sei ein Unding. Die Schlachtungen im hiesigen Schlachthause seien bei einer Gesamtzahl von 8000 Schweinen um 700 Stück zurückgegangen ꝛc. Hiergegen wandte sich als Vertreter der Agrarier der Stadtverordnete Löffken. Energisch bezweifelte er das Vorhandensein einer Fleischnot; ihm sei ein Fall bekannt, wo ein Züchter noch über 60 Schweine im Stalle habe und dieser Züchter — er wolle es auf Drängen nur sagen — sei der Oekonomierat Uppmeyer in Borgholzhausen, aber kein Händler sei bisher auf dessen Hof gekommen, um den Schatz zu heben. Das Gesuch des Fleischerverbandes wurde hiernach einer Kommission zur Prüfung übergeben. Die Einrichtung eines Fischmarktes wurde abgelehnt, wörtlich, um den Untergang der Metzger nicht noch zu beschleunigen.

□ **Lüdinghausen**, 7. Nov. Wir gaben vor einigen Tagen eine Meldung der „Tremonia" wieder, wonach der wie eine Stecknadel gesuchte radelnde Sittlichkeitsverbrecher und Straßenräuber endlich gefaßt worden sei. Leider erweist sich die Nachricht als falsch.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

□ **Hamm**, 7. Nov. Der Referendar Dr. Löwenstein wurde zum Assessor ernannt.

Hamm, 6. Nov. Die Wirtschaft Krämer in Wiescherhöfen, an der Cöln-Hessen gegenüber der Zeche De Wendel, ging laut „Westf. Bergb." für den hohen Preis von 185000 Mk. an Herrn Fritz Baum-Dortmund über.

Soest, 6. Nov. Aktien-Mälzerei vorm. Julius Sommerkamp. Im Geschäftsjahr 1901/1905 betrug der Warengewinn 119447 Mk. (95661). Nach 27082 Mk. (14914) Abschreibungen stellt sich der Reingewinn auf 6506 Mk. (5363). Eine Dividende gelangt wieder nicht zur Verteilung.

Dortmund, 6. Nov. Am Samstag wurde auf einen nach Köln fahrenden Schnellzug von einer Brücke im Rangierbahnhof aus ein

etwa zwei Pfund schwerer Stein geworfen. Der Stein verletzte einen Bremser schwer am Kopf. Der Beamte mußte in der nächsten Station Mengede zu einem Arzt gebracht werden.

Bochum, 6. Nov. Heute morgen gegen 7½ Uhr entstand im Kontor des Warenhauses der Gebr. Boehm Feuer, das rasch um sich griff. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, fand man den Inhaber mit durchschossener Schläfe tot auf. Man vermutet, daß er den Brand selbst angelegt und alsdann Selbstmord verübt habe. Boehm besaß hier, in Wattenscheid, in Herne und in Dortmund Geschäfte. Er arbeitete mit ungeheurem Umsatz, kaufte große Konkurswarenlager und bereitete durch seine starken Preisunterbietungen in bestimmten Artikeln den kleinen und mittleren Geschäftsleuten eine schwere Konkurrenz. Es wird nicht leicht sein, über die Vermögensverhältnisse volle Klarheit zu schaffen, da das ganze Bureau ausgebrannt ist und sämtliche Geschäftsbücher vernichtet sind.

× **Detmold**, 7. Nov. Der Fürst hat den Chefredakteur der „Lippischen Landeszeitung" Dr. Quentin, der sich seit etwa 10 Jahren für die Sache der Biesterfelder gewaltig in's Zeug legte, aus Dankbarkeit zum Fürstl. Rat ernannt.

Vermischtes.

+ **Frankfurt a. M.**, 6. Nov. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist in der Station **Kelsterbach** um 11½ Uhr vormittags der Schnellzug 104 auf den Güterzug 7615 aufgefahren. **Schwerverletzt** sind 2 Lokomotivführer und 1 Heizer; leichtverletzt 2 Reisende. Der Materialschade ist bedeutend.

— **Berlin**, 4. Nov. **Das Drama einer Mutter.** Die Frau des Modelltischlers Hermann **Mehring** in Rummelsburg, Vorhagener Chaussee 10, hat in der Nacht zum Sonnabend erst ihre beiden fünf- und dreijährigen Kinder getötet und sich dann selbst das Leben genommen. Als das Verbrechen entdeckt wurde, fand man Mutter und Kinder bereits als Leichen vor. In nahezu siebenjähriger Ehe hatte der Modelltischler mit seiner 27jährigen Frau anscheinend glücklich zusammengelebt. Dem Ehebündnis waren zwei Kinder, eine fünfjährige Tochter Ella und eine dreijährige Tochter Margarete, entsprossen. In letzter Zeit hatte sich das Verhältnis zwischen den beiden Gatten getrübt und sich derartig zugespitzt, daß eine Ehescheidung eintreten sollte. Die Schuld an der Zerrüttung des Familienglücks war angeblich auf seiten der Ehefrau. Sie hatte mit einem jüngeren ihr bekannten Manne ein Verhältnis angeknüpft und aus Furcht, daß dieses bei der bevorstehenden Ehescheidung wohl zur Sprache kommen würde, hat sich die Unglückliche zu dem entsetzlichen Schritt hinreißen lassen. Sie hing die Kleinen an Bettpfosten im Schlafzimmer auf. Hierauf legte sich die Mutter selbst die Schlinge um den Hals und erlöste sich am Türpfosten. Als der Ehemann in der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr heimkehrte, fand er Frau und beide Kinder bereits als Leichen vor. Die fünfjährige Tochter muß sich in der Schlinge noch verzweifelt gegen den Tod gewehrt haben, wie aus der Lage des unglücklichen Geschöpfes zu ersehen war. Die Tat dürfte wahrscheinlich Freitag Abend gegen 7 Uhr ausgeführt worden sein. Die Leichen blieben so lange in der Wohnung, bis die Staatsanwaltschaft den Tatort in Augenschein genommen hat.

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Berlin**, 7. Nov. **Den Rücktritt Kirdorfs vom Kohlensyndikate** macht die „Germania" zum Gegenstand eines längeren Artikels. Geheimrat Kirdorf habe im Syndikate stets eine maßvolle Politik befürwortet und damit auch Erfolg gehabt. Jetzt wolle man in Syndikatskreisen den wirtschaftlichen Aufschwung zu neuen Preissteigerungen benutzen, die Herr Kirdorf in der beabsichtigten Höhe nicht mitmachen wolle. Er sei aber diesmal mit seinen Mäßigungsbestrebungen nicht durchgedrungen, und weil er voraussehe, wie verhängnisvoll Uebertreibungen für das Syndikat selbst werden müßten, wolle Herr Kirdorf nicht mehr mittun. Das sei der alleinige Grund seines Rücktritts.

+ **Berlin**, 6. Nov. **Gegen die Fleischteuerung.** In der Sitzung des Staatsministeriums am letzten Sonnabend haben, der „Allg. Fleischerztg." zufolge, Erwägungen darüber stattgefunden, inwieweit dem Antrage auf **Oeffnung der oberschlesischen Grenze** für das erhöhte Schweinekontingent aus Rußland heute schon stattgegeben werden kann. Preußen wird infolgedessen, wie das genannte Fachblatt weiter erfährt, beim Reichskanzler beantragen, die Erhöhung des Kontingents von jetzt ab nach und nach eintreten zu lassen.

⁂ **Prag**, 7. Nov. Gestern dauerten die Unruhen bis in die Nacht hinein. 2 Barrikaden, die von halbwüchsigen Burschen errichtet waren, wurden von Militär gestürmt. In der Vorstadt **Zikom** wurde das Polizeikommissariat wegen Verhaftung eines Sozialdemokraten vom Pöbel belagert und bombardiert; es mußte von einer Militärmacht entsetzt werden. An der deutschen Turnhalle wurden die Fensterscheiben eingeworfen. — Heute soll, wenn die Unruhen sich wiederholen, das **Standrecht** in Prag verkündet werden.

„Steht fest auf ihren Beinchen."

Vor nicht zu langer Zeit waren Herr und Frau Schröder um die Gesundheit ihres kleinen Töchterchens Gertrud sehr besorgt. Sie hörten zu der Zeit von Scotts Emulsion, machten einen Versuch und nach kurzer Zeit, obschon die kleine Gertrud damals noch nicht ein Jahr alt war, stand sie fest auf ihren Beinchen und gab sich Mühe, zu laufen.

Duisdorf bei Bonn, Robertstraße 3, den 12. April 1905.

Unser Töchterchen Gertrud war in den ersten Monaten ein gesundes, kräftiges Kind, bekam jedoch plötzlich Husten, wozu sich Durchfall u. Erbrechen gesellte, u. kam dadurch so herunter, daß wir alle Tage für ihr Leben fürchteten. Zu dieser Zeit hörten wir von Scotts Emulsion und versuchten sie bei unserer Kleinen. Die gute Wirkung zeigte sich sehr bald; das Kind fing wieder an, Nahrung bei sich zu behalten, bekam wieder Appetit und kräftigte sich nach wenigen Flaschen so, daß wir große Freude an ihr haben. Sie wird mit jedem Tag dicker und kräftiger, hat fünf Zähnchen ohne Schwierigkeiten bekommen und steht fest auf ihren Beinchen. Trotzdem sie noch nicht ganz ein Jahr alt ist, gibt sie sich schon Mühe, zu laufen.

(gez.) Johann Schröder nebst Frau.

Scotts Emulsion ist nicht nur ein gutes Nährmittel, sondern kräftigt das ganze Körpersystem, regt den Appetit an und bewirkt, daß selbst gewöhnliche Nahrung erhöhten Nutzen bringt. Für Kinder oder schwächliche Erwachsene jeden Alters ist dieser Umstand von hohem Wert, zumal Scotts Emulsion durchaus angenehm schmeckt und die Verdauung nicht im geringsten belästigt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Lorsch auf dem Rücken. Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, primo Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 1,5, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 1,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Friedrich Müller in Gelsenkirchen, für den übrigen Inhalt: Jh. Bertr.: Joseph Holterdorf in Celle. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Celle. — Expedition Bielefeld, Kesselplatz.

Standesamt Bielefeld.

Vom 30. Okt. bis 4. Nov. sind **Geburten** a) Söhne angezeigt: Zuschneider Konrad Kieselbach. Maler Heinrich Wulbrede. Schlosser Joachim Ahrendt. Schlosser Friedrich Fischer. Eisendreher Gustav Gehring. Arbeiter Franz Kunze. Arbeiter Hermann Wenner. Kontorist Wilhelm Bernhoft. Eisendreher Karl Heitmeier. Arbeiter August Brand. Mechaniker Balthasar Heilmann. Arbeiter Otto Henne. Arbeiter Eduard Karger. Fuhrknecht Karl Bußmann. Arbeiter Johann Cichon. Arbeiter Franz Eschen. Schauspieler Karl Wießner. Drechsler Heinrich Günter.

b. Töchter: Tischler Wilhelm Knemeyer. Stuckateur Gustav Sondermann. Hauderer August Sander. Former Gustav Diekmann. Küfer Wilhelm Ellerbrock. Metalldreher Wilhelm Tatenhorst. Glasmacher Ludwig Schürenkemper. Fabrikant Adolf Meinert. Städt. Straßenreiniger August Rottmann. Arbeiter Theodor Strunk. Arbeiter Adolf Mensendiek. Schneider Wilhelm Plöger. Schneidermeister Hermann Botthoff. Arbeiter Oldrich Kocian. Malermeister August König.

Aufgeboten: Schriftsetzer Theodor Oberbeckmann, Wertherstr. 89 und Marie Linnenbrügger Blumenstr. 16. Arbeiter Franz Butkovic, Siegfriedstr. 58 und Karoline Bröker, Brake. Arbeiter Heinrich Köpler, Teichstr. 26 und verw. Arbeiter Mittelsdorf, Gertrud geb. Küfers das. Arbeiter Wilhelm Bokermann, Sieker 246 und Pauline Peppmöller, Stadtheiderstr. 48. Arbeiter Heinrich Freitagsmüller, Osnabrückerstr. 46 und Maria Diecksmper, Gütersloherstr. 61. Metallarbeiter Heinr. Läbers, Breiteste. 3 und Maria Kusmann das. Handelsmann Friedr. Prior, Kamphof 15 und Anna Bredemeyer, Bleichstr. 154. Kaufmann Wilh. Brandt, Varenholz und Alwine Breipohl, Illlendeckerstr. 123. Gärtner August Brinkmann, Detmolderstr. 188 und Emma Drewel, Wittekindstr. 53. Maurer Friedr. Gudbat, Kreuzstr. 49 und Anna Rammert das.

Verehelicht: Maurer August Bredmeier und Emma Fromm. Lithograph Heinrich Waterböhr und Klara Gundermann. Schlosser Ludwig Krusemark und Friederike Blome. Metallschleifer Friedrich Pottmann und Luise Birkemeier. Bahnsteigschaffner Friedrich Meise und Johanne Kausch. Schlosser August Kespohl und Luise Paepenmöller. Kaufmann Emil Eickmeyer und Laise Sandt. Kaufmann Paul Reich und Frieda Rahmeier. Arbeiter Friedrich Meier und Anna Schröder. Zimmermann Albert Krause und Wilhelmine Riesberg. Sattlermeister Ferdinand Boje und Karoline Pollvogt. Kaufmann Ludwig Kilb und Amanda Uffmann. Tischler Franz Höcker und Auguste Kreuzberger. Eisendreher Emil Wetelmeyer und Johanne Welschoff. Schauspieler Siegfried Rumann und Elsa Kiesel. Chemiker Dr. Edmund Oetker und Emmy Wagner.

Sterbefälle: Elisabeth Meise 10 Mon. Auguste Biermann 1 Mon. Minna Kocian 2 Stunden. Lehrer a. D. Friedrich Offszanka 81 J. Verwitw. Landwirt Diekmann, Friederike geb. Jastrup 68 J. Bernhard Hüttker 1 Mon. Dienstmann Heinrich Beckord 59 J. Dreher Rudolf Krüger 28 J. Ehefrau Schlosser Winkler, Hedwig geb. Kiel 23 J. Klara Rottmann 4 T. Knabe Beimfohr 2 T. Landgerichtsrat a. D. Jakob Reiff 68 J. Verw. Tischlermeister Schumann, Dorothee geb. Brockmann 77 J. Arbeiter Wilh. Beckmann 56 J. Bildhauer Siegmund Ott 52 J.

Berichtigung. Unter den Aufgeboten der letzten Woche muß es lauten: a) Schlosser Emil Schuleit, Meller Str. 43 und Minna Grell, Mellerstr. 64. b) Maler Oskar Schormann, Rosenstr. 23 und Martha Schildmann, Rosenstr. 28.

Im Monat Oktober d. Js. wurden 156 (176) Geburten und 58 (77) Sterbefälle einsch. 4 (12) Totgeburten angezeigt. Ehen wurden 137 (152) geschlossen und Aufgebotsanträge 86 (90) gestellt. — Von den Lebendgeborenen waren 86 (90) männlichen und 70 (86) weiblichen und von den Verstorbenen 32 (42) männlichen und 26 (35) weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen standen 16 (21) Personen im ersten Lebensjahre, 4 (4) zwischen eins und fünf, 3 (2) zwischen fünf und zwanzig, 8 (10) zwischen zwanzig und vierzig, 12 (13) zwischen vierzig und sechzig Jahren. Ein Alter hierüber hinaus wurde von 11 (15) Personen erreicht. — Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Oktober des Vorjahres.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Montag, den 6. November 1905.

Münster: Weizen 18,80, Roggen 15,00, Hafer 13,35. Warendorf: Weizen 17,75, Roggen 16,50. Lippstadt: Weizen 16,80, Roggen 14,80, Hafer 13,50. Hamm: Weizen 00,00, Roggen 15,50, Gerste 12,85, Hafer 14,00. Minden: Weizen 17,25, Roggen 16,00, Gerste 16,50, Hafer 15,50. Osnabrück: Weizen 17,25, Roggen 16,45, Gerste 14,45, Hafer 15,25 Mk.

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kil. in Mk.)
Hamm 5,00 Mk. (Magnum bonum).
Meschede 4,70 Mk. (Magnum bonum).
Minden 5,70 Mk. (Heidelberger).
Bochum 6,00 Mk. (Magnum bonum).
Osnabrück 1. Sorte 7 Mk., 2. 6,00 Mk.
Soest 5 Mk.
Olpe 4,80 Mk.

Essen, 6. Novbr. **Produktenbörse.** Weizen, inl. 17,75—18,50, do. fremder 18,75—19,75, Roggen, inl. 16,25—17,00, do. fremder 18,00—18,50, Hafer, inl. 00,00—00,00, do. fremder 16,00—17,25, Buchweizen 17,00—17,75. Futtergerste 14,00—14,50, Mais 14,25 bis 16,00, Weizenvorschuß 25,25—25,75, Roggenvorschuß 23,50—24,00, Weizenkleie (mit Sack) 9,75—10,25. Alles per 100 kg frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Duisburg, 6. Novbr. **Getreidebörse.** Weizen inländ. 18,00—18,20, Donau 18,50—19,50, Schwarzes Meer und Azow 18,50—19,50, Amerikaner 18,50—19,50, Roggen inländ. 16,80—00,00, Donau 17,25—18,00, Schwarzes Meer und Azow 17,25—18,00, Hafer, inländ. 15,00—15,20, Donau 15,50—17,00, russ. 15,50—17,00, Futtergerste russ. 13,75—14,00, Mais amerikan. 13,75 bis 14,00, Cinquant. 00,00—00,00, russ. 00,00—00,00, Buchweizen 17,00—18,00, Weizenmehl Nr. 000 25,00—26,00, Nr. 00 24,25 bis 24,75, Roggenmehl Nr. 0 23,25—24,25, Nr. 0/1 22,50—23,00, Vollmehl 11,75—12,50, Grand 9,75—10,50, Kleie 9,75—10,50 Mk.

Köln, 6. Nov. **Schlachtviehmarkt.** Aufgetrieben waren: 489 Ochsen, darunter 297 Weide-Ochsen, a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren, Mk. 85, b. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 80—82, c. mäßig genährte junge, ältere 74—77, d. gering genährte jed. Alters 70—72. Weideochsen 70—78. — 357 Kühe darunter 95 Weidekühe; a. vollfleisch. ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes Mk. —,—, b. vollfleisch. ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren, 74—75, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 70—72, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 66—68, Weidekühe 66—75. — 27 Bullen: a. vollfleischige ausgemästete, bis zu 5 Jahren 75—00, b. vollfleischige jüngere 70—72, c. mäßig genährte jüngere und ältere 66—68, d. gering genährte jüngere und ältere 00—00, alles die 50 Kilo Schlachtgewicht. Durchweg ziemlich lebhaft und geräumt.

232 Kälber, a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 88, Doppellender bis 100,00 Mk., b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 80—84, c. geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 65—76 Mk. Lebhaft und geräumt.

Keine Schafe.

1760 Schweine, a. 75, vorgezeichnete 76, b. 71—73, c. 68—70 Mk. die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22 % Tara. Geschäft lebhaft.

Am 6. November wurden an frischem geschlachteten Fleisch aus Holland eingeführt: 550 Viertel Großvieh, 102 Kälber, 195 Schweine.

Fleischpreise im Großhandel, das Kilo: a. hiesige Schlachtungen Rindfleisch 1. Beschaffenheit Mk. 1,50 2. 1,40, 3. 1,30; Schweinefleisch 1. Qual. Mk. 1,50, 2. 1,46, 3. 0,00 Mk. Geschäft mittelmäßig. b. Eingebrachtes Fleisch: Rindfleisch 1. Qualität 1,20, 2. 1,16, 3. 1,08, b. Kalbfleisch 1. Qual. 1,50, 2. 1,30, 3. 0,00 Mk., c. Schweinefleisch 1. Qual. 1,40, 2. 1,36, 3. 1,24 Mk. — Geschäft lebhaft.

Allen katholischen Familien zum Abonnement empfohlen wird die

Illustr. Belletristische Zeitschrift:



Reichhaltiger Illustrationsschmuck.
Elegante Ausstattung.
XXXII. Jahrgang. Oktober 1905—Oktober 1906.
Jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

32. Jahrgang. 1906. Heft 3 soeben erschienen.

Zwangsversteigerung!

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Wiedenbrück** belegene im Grundbuch von Wiedenbrück II Band 8 Blatt 23 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachers **Ferdinand Duhme** zu **Wiedenbrück** eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 587 Steuergemeinde Wiedenbrück

am 21. Dezember 1905,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Oktober 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Wiedenbrück, den 28. Okt. 1905.

Königliches Amtsgericht.

Warum ist die Tilsiter Lotterie d. beste? **Weil** sie die meisten und höchsten Gewinne hat!

Konkurrenzlos!

Ziehung v. 4.—11. Dezember der

TILSITER LOTTERIE

21000 Gewinne über Gesamtw.

185000 M. Hauptgewinne W.

30000 M.

20000 M.

10000 M.

Los-Preis 1 M., 11 St. 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. 5 Los einschl. Porto u. Liste 5 M. überall zu haben. Versand durch General-Debit

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

In Oelde zu haben bei E. Holterdorf.

Rottenverkauf.

Am Donnerstag, dem 9. November, nachmittags 2½ Uhr, wird Herr Schmiedemeister **Cassmann** zu **Lette** seinen unmittelbar an der Chaussee gelegenen



Rotten,

groß 18 Morgen, im einzelnen und ganzen meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Oelde, im Novbr. 1905.

Kemper.

2 Klafter trockenes

Buchenholz

zu kaufen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Ein kath. Bäcker

der die Bäckerei selbständig versteht, **sucht Stelle** event. Lebensstellung. Off. unt. **Z. 13351** bef. **A. Rolef**, Ann.-Exped., **Münster i./W.**

Kleiner Laden od. Zimmer

parterre Januar oder März n. J. in bester Lage **Beckums zu mieten gesucht.** Gefl. Off. mit Preis u. B. 60 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Die schwere Beleidigung, welche ich gegen den Kaufmann **F. Hoffmann** ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.

Fr. Krane.

Der kleine Rechtsanwalt

für Haus und Kontor oder: Wie treibe ich meine Außenstände ein? Wie verklage ich jemand? Ausführliche Darstellung des Civil- und Straf-Rechts. Praktische Anleitung um sich in allen Gerichts- und Klagesachen, soweit zulässig, selbst vertreten zu können. Mit vielen Klagebeispielen und Muster-Klageformularen, nebst Anhang, das Gerichtskostenwesen.

Von **Dr. F. König**. **Preis 1 Mk. Porto 10 Pfg. extra.**

E. Holterdorf, Buchhandlung, Oelde.

Erfahrene

Haushälterin,

Witwe mit 1 Kind, **sucht Stelle**, am liebsten im Kreise Beckum, auf sofort oder später. Zu erfragen in der Exped. d. Zeitung.

Zum 1. April 1906 ein

Dienstmädchen

gesucht von

Mühlenbesitzer **Kramer, Oelde.**

Arbeiterinnen sowie jugendliche Arbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

H. Simons & Co.,

Rheda, Bez. Minden.

30 tüchtige

Erdarbeiter

sofort gesucht von

Risse, Unternehmer, **Wiedenbrück.**

Ein tüchtiger

Schreinergeselle

gegen hohen Lohn auf dauernde Arbeit gesucht.

F. Horstkötter, Beckum, Südstraße 21.

2 tüchtige

Klempnergesellen

sucht **J. Wulff, Wadersloh.**

Landwirtssohn

sucht Stelle als Kutscher

am liebsten bei einer besseren Herrschaft. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

2 Eber, 5 Monate alt, deckfähig, angekörter Abstammung, 1 mittelaltes, fehlerfreies **Arbeitspferd**, sowie ein 3½jähr. **Wallach**, schwarz, ohne Abzeichen, bei **J. Vogt**, Brennereibes., Kip. Oelde.

Ein guter **Jagdhase** bei **Schulte Henrichs, Ostenfelde.**

Ca. 25 Stück junge **Kanarien-Hähne**, gute Sänger, bei **H. Tippkemper, Oelde**, Lindenstr.

Ein scharfer Ratten- und Iltisfänger, **Fox-Terrier**, Rüde, 1 J. alt. **Terrier 91, Ostenfelde.**

7 Stück **Hunde** (Foxterrier), echtrassig, bei **Anton Löcke**, Gastwirt, **Beckum**, Stromb. Str. 23.

2 **Wolfsspitze** vorzüglich. Rasse, bei **Theod. Vedder, Beckum**, Hohlstraße Nr. 25.

Infolge des ungünstigen Wetters kaufte ich in Berlin von erstklassigen, grössten Fabrikanten grosse Bestände in

feinster u. einfacher Damen-Konfektion

Jacketts, Frauenpaletots, Frauenkragen, schwarz und farbig,
Kinder-Jacketts und -Mäntel

zu fabelhaft billigen Preisen.

Ich bewillige deshalb auf jedes Stück

!! 25% Rabatt !!

Bei Barzahlung wird also der vierte Teil des ganzen Betrages in Abzug gebracht.

Da dieser Posten schnell vergriffen sein wird, empfehle ich frühzeitig von diesem nie wiederkehrenden, billigen Angebot Gebrauch zu machen.

Wiedenbrück. **S. Wallach.**

Stadttheater
Bielefeld.
Dienstag, d. 7. November 1905:
Die Landstreicher.
Operette in 3 Akten von C. M. Ziehrer.
— Anfang 7½ Uhr. —
Mittwoch:
Erstes Gastspiel des Herrn C. W Büller.
Charleys Tante.
Schwank in 3 Akten von B. Thomas

Nur 1 Mark
kostet 1 Los der beliebten
Strassburger Lotterie
11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pf
Ziehung 11. Novbr.
Günstige Gewinnaussichten
1200 Gew. Gesamtw.
39,000 Mark
10,000 Mark Hauptgewinn
Lose empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Oelde: E. Holterdor.

Löwen-Drogerie
Kaffee,
Ia. gebrannt u. reinschmeckend
1 Pfund zu 1.00, 1.20, 1.40 u. 1.60.
Cacao, Thees
Cacao, Thee in grösster Auswal.

Regendichte Wettermäntel
Loden-Capes m. Kapuze. Universal-Regen-Kragen. Havelocks ꝛc. von 4 ℳ an.
Kostenlos
sende ich meinen illustr. Katalog.
F. W. Dördelmann,
Aachen 6.
Fabr. u. Versand v. Wettermänteln

Darlehne geg. ratenw. Rückzahlung auf Wechsel oder Schuldschein gibt diskret, prompt, koulan. **Eichbaum,** Berlin, Postamt 57. (Zahlr. Dankschr. Rückporto erbet.)

A. Niehüser, Oelde.
Billige Brillen
aller Art.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Wwe. Johann Reist, geb. Antonie Marx, Lügde. Richard André, 40 J., Bünde. Ernst Pieper, 63 J., Bochum. Wwe. Gertrud Meyer, geb. Buse, Martenloh. Königlich. Steuereinnehmer I. Kl. a. D. Heinrich Mischeit, 83 J., Münster. Provinzialwegemeister a. D. Wilh. Intmann, 70 J., Münster. Fräulein Anna Pützler, 78 J., Telgte.

Thomasschlackenmehl
Bester und billigster Phosphorsäuredünger für
Wiesen und Felder.

Es ist erwiesen, dass durch Düngung m. Thomasmehl doppelte, ja dreifache Erträge erzielt worden.
Thomasmehl verbessert den Pflanzenbestand der Wiese und erhöht den Nährwert des Futters.
Es ist erwiesen, dass Thom.-mehl als Kopfdünger auf Wintersaaten mit gutem Erfolg angewandt wird.
Thomasmehl im Herbst u. Winter auf die rauhe Furche gestreut, ist von hervorragender Wirkung.

Garantiert reines Thomasmehl wird von den Fabriken nachbenannte Firmen nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke und Gehalts-Angabe unter Garantie geliefert.

Stern-Marke — Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W. — Stern-Marke
Schüchtermann & Kremer, Dortmund.
Sonnenmarke. Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen, oder direkt an die vorgenannten Firmen. — Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt! Sonnenmarke.

Das Beste der so sehr beliebt. neu Norweg. Salzor Grn ist eingetroff. ½ Fß üb 400 Grß M Ia. Dauermare, 6 Monat haltb. ff u. Geschmack weiß u voll Fett à 11½ M ½ à 6¼! Sortierte à 12 M. ½ à 6¼! üb 80 à 3 M. 100 Goldbäft 2½! ca. 70 Bratfr. 3 M! 2 Mtl Sorgt ff 3 M. ½ F. Schottische Größte fort ff SM. 12 M. ½ à 6¼! Fracht u Faßtre g Pchn. **E. Degener** Fischerei u Großrp. Swinemünde 45 H

Für Schneiderinnen
empfehle meine grossen Läger in sämtlichen **Kurzwaren, Futterstoffen u. geschmackvollen Besätzen** zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Carl Bunse
Beckum, Nordstrasse 21. — Gütersloh, Berlinerstr. 117

Ischias, Hüftweh, Magenleiden.

Trotz mangelhafter Befolgung Ihrer Vorschriften bin ich durch Ihre briefliche Behandlung von Ischias, Hüftweh in Hüfte und ganzem Bein rechts völlig befreit worden. Die heftigen Schmerzen und die Zuckungen in den Nerven sind verschwunden. Ich muß nicht mehr wie früher alle Augenblicke auf dem Wege absitzen und kann jetzt meinem Verdienste ungehindert nachgehen. Ich bringe dabei in Erinnerung, daß Sie mich schon einmal vor 6 Jahren geheilt haben und zwar von einem Magenleiden. Ich bin Ihnen deswegen doppelten Dank schuldig und erlaube Ihnen gerne, dieses Zeugnis zu veröffentlichen. Muri, Kt. Aargau, den 7. Oktober 1903. Karl Frei, Bannwart. Die Unterschrift des Herrn Karl Frei, Bannwart ist echt: Muri, den 7. Oktober 1903. Gerichtskanzlei Muri, Kt. Aargau. Hard, Gerichtssubstitut. Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstraße 405, Glarus No. 34 (Schweiz).

Photographie-Rahmen
Größte Auswahl bei
W. Schwinn, Beckum.

Lungenheilstätten-Lose, 100,000 Mark Bar,
bei **W. Schwinn, Beckum.**

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
Sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

Freiburger Dombau-Lotterie.
Ziehung: 15., 16. 17. u. 18. November 1905.
Hauptgewinne: à 100 000, 40000, 20000, 10000 Mk. etc.
Im ganzen 12 184 Geldgewinne mit zusammen 322 500 Mark.
Lose à 3 Mk. 30 Pf.,
Porto u. Liste 30 Pf. extra. Nachnahme 20 Pf. teurer
E. Holterdorf'sche Buchhandlung,
Oelde.

Rose & Co.,
Manufakturwaren-Etablissement
Dortmund.
Spezial-Abteilung für
Leinen u. Wäsche
Wäsche für Damen, Herren und Kinder.
Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche
unter Garantie tadelloser Verarbeitung in eigenen Ateliers im Hause. - - -
Ausführung von
Braut-, Pensions- und Kinder-Aussteuern.
Aussteuer-Kataloge gerne zu Diensten.
Uebernahme von
kompletten Hotel - Einrichtungen.
Nur bewährte Qualitäten.

Tafelkuhbutter 10 Pfd.-Postk. M. 8.50, Scheibenhonig Mt. 4.20, ½ Postcoll Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig M. 5.30.
Skralleb, Tiuste 63 via Breslau.

Ein Juwel
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies wird erreicht durch: Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei:
in Oelde: Apotheker Speith,
in Ahlen: J. Bankamp,
in Beckum: Th. Samson, W. Schwinn,
in Enniger loh: Apotheker Süss,
in Herzfeld: Jos. Wessel,
in Liesborn: St. Jürgensmeier,
in Rheda: F. A. Braun, F. Reinharz und Aug. Gnegeler.
in Rietberg: W. Vahle,
in Warendorf: H. J. Bunne,
in Wiedenbrück: Friedr. Seeber,
in Wadersloh: Gerh. Holthaus,
in Neuenkirchen: Joh. Schroeder.

Ansichts-Postkarten
jede Woche Eingang von Neuheiten bei
W. Schwinn, Beckum.

In dem Hause Südstraße No. 18 **Beckum,** eine
Wohnung
von 3 Räumen nebst Raum für Kohlen und Holz für sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei:
Heinrich Tenkhoff,
Auktionator.

Ferdinand Frye
Lederhandlung,
Beckum. Nordstr. 2,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Sohl- u. Oberleder
in Hälften und Ausschnitt.
Schäfte nach Mass.
Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel
Grosse Auswahl in
Gamaschen, Markttaschen, Koffer, Peitschen usw.

Strickgarne
von 4½ Pfg. an
im Ausverkauf
Max Schwarte.
Oelde.

Hardung's Futterkalk
gibt Mut und Kraft, steigert die Freßlust und fördert die Mast! Er dient als Beigabe zum täglichen Futter, erhöht den Ertrag von Eiern, Milch — also auch Butter, — verhütet Lähme und Steifheit bei jungen Tieren. Jeder Landwirt sollte ihn daher sofort probieren!

Es ist von hohem Wert, **phosphorsauren Kalk** zuzufüttern, zur Entwickelung des Knochengerüstes und zur Verhütung von Knochenkrankheiten.

In **Beckum** zu haben bei
Aug. Schülling, Ostor.

Spekulatie
täglich frisch, à Pfd. 80 Pfg.
Konditorei Theod. Northoff,
Beckum, Nordstraße.

Süße Butter! Honig!
Butter naturr. Mk. 8.—, Honig, naturr. Mk. 4.50. 3. Probe ½ Butter ½ Honig Mk. 6.50 je 10 ℔ ℔-Kolli.
Mastgeflügel! 1 Mastgans od. Bratgans m. Huhn, oder 3 Enten oder 4 Poularden entweder, Mk. 4.80. J. Jamenfeld, Czortkow 105, über Breslau.

Fabrikbesitzertochter,
24 J., blond, Verm. 150,000 M., wünscht sich mit charakterv. gesund. Herrn bald zu verehel. Verm. Nebens. Briefe an „Fides", Berlin 18.

Einem Teile der Auflage heutiger Nummer liegt eine Beilage der Firma **Fr. Wilh. Müller, Hamm** (Zweiggeschäfte Beckum und Neubeckum) bei.